



**Dr. med.
Hans-Jürgen
Thomas**

**Vorsitzender des
Hartmannbundes –
Verband der Ärzte
Deutschlands**

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

der Jahreswechsel ist die Zeit zum Rückblick – aber auch zum Blick nach vorn.

Im vergangenen Jahr begann die Schwächung der Selbstverwaltung durch das GMG, deren Fortsetzung wir in diesem Jahr noch stärker erfahren werden: Einzelverträge und Integrationsverträge durchlöchern den Sicherstellungsauftrag, und die so genannte Professionalisierung der KV-Vorstände mindert den direkten Einfluss der verfassten Ärzteschaft. Stattdessen fällt ein übermächtiger Gemeinsamer Bundesausschuss, der keiner parlamentarischen Kontrolle unterliegt, mit Hilfe des staatlichen Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Medizin weit reichende Entscheidungen, die unsere Therapiefreiheit zunehmend einschränken werden. Ein Schritthalten mit der modernen Medizin wird dabei nahezu unmöglich.

„Alle Macht den Kassen!“ Dies scheint das Motto zu sein, nach dem Regierungsentscheidungen getroffen werden. Die von den Kassen bestimmte hausarztzentrierte Versorgung wirft uns mit ihren Einzelverträgen 70 Jahre in der Entwicklung des Gesundheitssystems zurück, in die Zeit der Knebelverträge, die die Kassen mit den um ihre Existenz bangenden Ärzten schlossen.

Eine weitere Folge ist die Sinnentfremdung der ärztlichen Selbstverwaltung. Fremdbestimmung durch semi-staatliche Institute statt problemorientierter Selbstverwaltungslösungen bestimmen zukünftig das Gesundheitswesen. Nicht bürgernahe, an medizinischen Notwendigkeiten orientierte ärztliche Handlungen sind die Grundlagen einer zukünftigen Gesundheitsversorgung, sondern an ökonomischen Zwängen ausgerichtete Leitlinien.

Heute schon ist die Praxisführung wirtschaftlich durch Budgets eingeengt, und auch Regelleistungsvolumina versprechen keine Verbesserung. Ebenso herrscht im Krankenhaus ein ähnliches Bild: Die Behandlung der Patienten wird zunehmend von ökonomisch ausgerichteten DRGs gelenkt und eingeengt.

Diese ökonomischen Zwänge dürfen nicht zur Einschränkung der Therapiefreiheit oder zur Aufhebung der ärztlichen Freiberuflichkeit führen. Eine staatlich gelenkte und angestellte Ärzteschaft passt nicht zu der großen Verantwortung und den Aufgaben unseres Berufes. Das sensible Patienten-Arzt-Verhältnis, dessen Grundlage das Vertrauen in die Fachkenntnis, besonders aber auch in die Entscheidungsfreiheit des Arztes bildet, würde empfindlich gestört.

Was können und was wollen wir gegen die sich abzeichnende Entwicklung tun?

Wir müssen weiterhin dafür kämpfen, dass wir Ärzte nicht Angestellte oder Ausführungsorgan von Krankenkassendirektiven werden, sondern freiberuflich entsprechend unseres fachlichen Wissens tätig sind. Nur so können wir den Anforderungen unseres Berufes und den Erwartungen der Patienten gerecht werden.

Dazu dient, wenn nötig, auch die Verweigerung – wenn sie unseren Patienten nicht schadet. Die Beteiligung an freiwilligen Sonderverträgen der Krankenkassen zu verneinen halte ich für den richtigen Weg, ebenso wie das Abraten und die Nichtbeteiligung an unsinnigen und überbürokratischen DMP-Verträgen, solange deren Koppelung an den Risikostrukturausgleich besteht und die übermäßige Datenerfassung für die Kassen nur der Kontrolle von Ärzten und Patienten dient.

Ebenso könnten wir durch Verweigerung von Überstunden sowohl im Krankenhaus als auch in der Praxis und in letzter Konsequenz durch Rückgabe der Kassenzulassung, wenn wir geschlossen agieren, enormen Druck ausüben.

Um die Schlagkraft des Verbandes zu stärken hat der Geschäftsführende Vorstand eine Ärztebefragung in Auftrag gegeben. In der nächsten Woche wird sich die Forum GmbH telefonisch an einige unter Ihnen wenden, um Ihre Zufriedenheit und Ihre Wünsche und Bewertungen hinsichtlich unseres Verbandes zu erfragen. Es freut mich, wenn Sie sich auf Anfrage bereit erklären, an dieser kurzen Umfrage teilzunehmen und so einen wichtigen Beitrag zur Verbandsarbeit leisten.

Die Zeichen stehen auf Sturm. Nur gemeinsam, auch mit unseren Patienten, habe wir eine Chance, die schlimmsten Entwicklungen zu verhindern. Dazu wünsche ich uns „Glückauf“.

Mit den besten Wünschen für ein gesundes Jahr 2005 und kollegialen Grüßen

Ihr

TITELTHEMA

Der Gemeinsame Bundesausschuss oder wie der Staat seine Aufgaben delegiert.

NAMEN UND NACHRICHTEN

Neues Layout

Sammeladresse für die Internet-Fortbildung

**HB direkt:
der E-Mail Newsletter**

Neues Merkblatt

NAKOS: Adressen von Selbsthilfevereinigungen

Neujahrspressekonferenz

Werden Sie Mitglied im Leserbeirat der Ärztlichen Praxis!

GESUNDHEITSPOLITIK

Hausarztvertrag der Barmer Ersatzkasse

EU: Arbeitszeit im Krankenhaus

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

LV Baden Württemberg

LV Rheinland-Pfalz

Nachruf

Termine

SERVICE

BOXplus „med“ für den privaten Bereich

EBM-Tipp

Rechtstipp

Kleinanzeigen

Impressum